

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere



«Nachtung»: Einblicke in das städtische Nachtleben

Freitagnacht, 6. September 2013
Hotel Crowne Plaza Zürich



Das Thema Nachtleben wird immer wieder kontrovers diskutiert und Städte sind in dieser Diskussion besonders gefordert, da sich das Nachtleben meist in urbanen Milieus konzentriert.

Damit sich das Nachtleben positiv entfalten und zur Standortqualität einer Stadt beitragen kann, braucht es entsprechende Rahmenbedingungen und Vorkehrungen für den Umgang mit den negativen Begleiterscheinungen. Im Wissen darum, dass es sich beim Vorhaben, das Nachtleben aktiv mitzugestalten, um kein leichtes Unterfangen handelt, rief der Schweizerische Städteverband, als Vertreter der Anliegen der Städte, städtisch geprägter Gemeinden und Agglomerationen unseres Landes, im Sommer 2012 eine Arbeitsgruppe ins Leben, um die Städte beim Umgang mit dem Thema Nachtleben zu unterstützen. Aus dieser Zusammenarbeit entstand der Bericht «Städtisches Nachtleben. Situationsanalyse und mögliche Vorgehensweisen», der im Februar 2013 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Um das Thema weiter zu vertiefen, organisiert der Städteverband, mit Unterstützung des nationalen Präventionsprogramms «Jugend und Gewalt» und der Stadt Zürich, in der Nacht vom Freitag, 6. September, auf Samstag, 7. September 2013 in Zürich eine «Nachtung» zum Thema Städtisches Nachtleben. Neben Inputreferaten und Workshops zu verschiedenen Aspekten des Nachtlebens, wird den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten, auf Stadtrundgängen die diskutierten Herausforderungen rund um das städtische Nachtleben live zu erleben.

Die Veranstaltung richtet sich an Exekutiv- und Behördenmitglieder der Schweizer Städte und urbanen Gemeinden sowie an weitere interessierte Kreise.

Ort & Datum	Hotel Crowne Plaza Zürich, 6. September 2013
Sprachen	Deutsch und Französisch, mit Simultanübersetzung im Plenum
Kosten	CHF 320.– für Mitglieder des SSV / CHF 420.– für Nichtmitglieder
Anmeldung	Bis 16. August 2013, bitte schriftlich mit dem Anmeldetalon oder unter www.staedteverband.ch . Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Kontakt	Schweizerischer Städteverband Monbijoustrasse 8, Postfach 8175, 3001 Bern Telefon 031 356 32 32, Telefax 031 356 32 33 info@staedteverband.ch , www.staedteverband.ch

Partner



Stadt Zürich

Ab 21:00 Eintreffen und «Vorglühen»

21.30 **Begrüssung**

Stadtrat Dr. Richard Wolff, Polizeivorsteher Stadt Zürich

21.35 **Input 1: «Die Megatrends der Zukunft: vom Wandel in der 24h-Gesellschaft»**

Andreas Walker, Futurologe

22.00 **Input 2: «Stadt & Nachtleben: Themen, Diskurse und Perspektiven»**

Jakob F. Schmid, Stadtplaner, HafenCity Universität Hamburg

22.25 **Input 3: «Nachtleben in Schweizer Städten aktiv mitgestalten»**

Renate Amstutz, Direktorin Schweizerischer Städteverband

22.35 Kurze Pause

22.45 **Workshop 1: «U 18 im Nachtleben»**

mit Markus Kappeler, Geschäftsleiter X-TRA und Nicolas Galladé, Stadtrat und Vorsteher Departement Soziales, Stadt Winterthur

Auch Jugendliche zwischen 16 und 18 nehmen am städtischen Nachtleben teil. Das richtige Nightlife, also die meisten Clubs, sind für sie oft zu teuer oder sie finden dort erst ab 18 Einlass. Sie sind deshalb oft im öffentlichen Raum anzutreffen, wo sie weitgehend ungeschützt und unkontrolliert sind. Welche Probleme ergeben sich daraus für die Städte, welche Probleme für die Jugendlichen selbst? Sind sie im Nachtleben die vergessene Zielgruppe, für die es spezifische Angebote braucht? Wie müssen diese gestaltet sein und von wem? Der anschliessende Rundgang führt die Teilnehmenden schliesslich an verschiedene Orte, wo sich viele Jugendliche und junge Erwachsene im Nachtleben treffen.

Workshop 2: «Die unschöne Seite des Nachtlebens: Lärm, Littering & Co.»

mit Marcel Jungo, Leiter Innenstadtreinigung Bern sowie Regina Bucher und Peter Mohler, Abteilung Lärmschutz Kanton Basel-Stadt

Lärm und Littering sind negative Begleiterscheinungen des Nachtlebens, die jede Stadt kennt. Der Workshop zeigt praxisbezogen auf, wie die Folgen des Litterings beseitigt werden und die Stadt für den nächsten Tag fit gemacht wird. Er diskutiert, wie die Lärmbelastung beeinflusst werden kann, zeigt Beispiele, wie Anwohnende und Gewerbetreibende bei der Problemlösung mit einbezogen und wie Nachtbetriebe verpflichtet werden können, sich an den Kosten zu beteiligen. Auch geht er der Frage nach, ob und wie Präventionskampagnen in diesem Bereich etwas bringen. Der anschliessende Rundgang bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, mehr über die Arbeit von Entsorgung & Recycling Zürich zu erfahren.

**Workshop 3: «Vor- und Nachteile eines durchgehenden Nachttransportangebots»
mit David Scheidegger, Qualitätsverantwortlicher, Zürcher Verkehrsverbund ZVV und
Maurice Illi, Sicherheitsmanager Stadt Luzern**

In und um Schweizer Städte herum reicht das Transportangebot immer weiter in die Nacht hinein und bringt Nachtschwärmer teilweise sogar durchgehend sicher nach Hause. Dass dadurch das Nachtleben ohne Unterbruch stattfinden kann, bringt aber auch zahlreiche Herausforderungen für die Städte mit sich – diese sollen im Workshop gemeinsam erörtert und diskutiert werden. Im anschliessenden Rundgang reisen die Teilnehmenden, begleitet von der SBB Transportpolizei, mit der nächtlichen S-Bahn nach Winterthur und erfahren mehr darüber, was ein durchgehendes Transportangebot in der Praxis bedeutet.

**Workshop 4: «Zukunftswerkstatt: Wie schafft man Raum für das Nachtleben?»
mit Steff la Cheffe, Musikerin, Özgür Temirci, DJ und Organisator von Tanzevents,
Karl Ludwig Fahrländer, Fürsprecher Anwaltsbüro Ad!Vocate und Tanguy Ausloos,
Jugenddelegierter der Stadt Lausanne**

In den immer dichter bebauten Städten verschwinden die Freiräume für Jugendkultur zusehends. Viele Clubs und Partylokale geraten unter Druck, weil sich die Quartiere verändern. In den urbanen Zentren wehrt sich die junge Generation gegen diese Entwicklung. Was bedeutet die Clubkultur den jungen Menschen, was sind ihre Anliegen und werden sie gehört? Können die Verantwortlichen der Stadtverwaltung diesen Anliegen überhaupt Rechnung tragen? Wo sind die Grenzen der Durchmischung von Wohnen und Ausgang? Welche Möglichkeiten und kreativen Lösungen gibt es, um allen Nutzern gerecht zu werden? Der anschliessende Rundgang führt die Teilnehmenden an Orte in der Stadt Zürich, wo sich die Grenzen der Durchmischung in der Nacht zeigen.

**Workshop 5: «Zusammenarbeit zwischen Clubs und Behörden für ein lebendiges
Nachtleben»
mit MC Anliker, Geschäftsführer Café-Bar Mokka Thun und Reto Nause, Gemeinderat
und Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie Stadt Bern**

Für ein pulsierendes und doch friedliches Nachtleben ist die Zusammenarbeit zwischen Clubbetreibern und Verwaltung eine Notwendigkeit. Doch was braucht es aus Sicht der Betreiber dazu? Wie würden Clubbetreiber die Herausforderungen rund um das Nachtleben lösen, wenn sie freie Hand hätten? Was würden sie unternehmen, wenn sie als Bewilligungsbehörde auftreten müssten? Der Workshop geht diesen Fragen nach und zeigt anhand des Sicherheitskonzepts der Stadt Bern, wie eine solche Zusammenarbeit konkret aussehen kann. Im anschliessenden Rundgang zeigt die Gewerbe- und Verkehrspolizei der Stadt Zürich, wie sich dies in der Praxis präsentiert.

**Workshop 6: «Herausforderungen Partystadt – Einsatz von Interventionseinheiten»
mit Christian Fischer, Leiter sip züri und Roman Dellsperger, Teamleiter sip züri,
Sozialdepartement Stadt Zürich sowie Claudio Deuel, Chef Jugenddienst Stadt Genf**

Im März 2000 rief der Zürcher Stadtrat sip züri als Pilotprojekt ins Leben. Mit ordnungsdienstlicher Sozialarbeit sollte sichergestellt werden, dass der öffentliche Raum weiterhin von allen genutzt werden kann. Nebst der Ansammlung von Randständigen zählt heute auch die 24-Stunden-Stadt zu den Herausforderungen für sip züri. Seit einiger Zeit verlagert sie sich immer mehr von den kommerziellen Clubs weg in den öffentlichen Raum hinein, es bilden sich spontan Partys in Parks und anderen angesagten «Spots». Wie kann den daraus entstehenden Nutzungskonflikten begegnet werden? Wie meistern andere Städte, z.B. Genf, diesen Balanceakt zwischen dem Wunsch nach Ruhe und Ordnung einerseits und dem Recht auf Nutzung und Bespielung des öffentlichen Raums andererseits? Der Workshop geht auf diese und andere Fragen ein und bietet den Teilnehmenden beim anschliessenden Rundgang die Möglichkeit, sip züri bei ihrer nächtlichen Arbeit zu begleiten.

**Workshop 7: «Konsumkompetenz im Nachtleben»
mit Alexander Bücheli, Mitarbeiter Jugendberatung Streetwork, Stadt Zürich und
Jean-Félix Savary, Generalsekretär der Vereinigung GREA**

Der Konsum von Substanzen und Alkohol gehört in unserer westlichen Kultur zum Nachtleben. Das können auch Verbote nicht grundsätzlich ändern. Darum ist das Vermitteln von Konsumkompetenz ein wichtiges Element der Suchtprävention. Dabei stellen sich Fragen wie: Wo hört der Genuss auf und welches sind die Risiken für alle Beteiligten? Gibt es einen risikoreduzierten bzw. risikoarmen Umgang mit Substanzen und Alkohol, und kann man den lernen? Der Workshop beleuchtet das aktuelle Konsumverhalten im Nachtleben und zeigt, wie in den Städten mit verschiedenen bewusstseinsbildenden Massnahmen auf Konsumkompetenz hingearbeitet wird. Beim anschliessenden Ortstermin werden die Teilnehmenden die Gelegenheit erhalten, einen Infostand mit Drug Checking direkt vor Ort live mitzerleben.

Workshop 8: «Gewaltexzesse – von den Auswirkungen des Alkoholkonsums auf das Nachtleben»

mit Dr. med. Luca Martinolli, Leitender Arzt Universitäres Notfallzentrum Inselspital Bern und Kim Carrasco, Projektleiter «NightLife Vaud»

Alkohol ist Beschleuniger und Katalysator für Gewaltakte. Mit steigendem Alkoholkonsum steigt auch das individuelle Risiko, Gewalttäter oder Gewaltopfer zu werden. Im Nachtleben ist diese Gefahr besonders hoch. Der Workshop geht den Auswirkungen exzessiven Alkoholkonsums auf den Grund, diskutiert daraus resultierende Herausforderungen für die Behörden, insbesondere für Polizei und Spitäler und bietet im anschliessenden Rundgang u.a. die Möglichkeit, mehr über die Zentrale Ausnüchterungsstelle der Stadt Zürich zu erfahren.

Workshop 9: «Multifunktionalität des öffentlichen Raums in der 24-Stunden-Gesellschaft»

mit Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte, Departement Soziales Winterthur und Tom Steiner, Geschäftsführer Zentrum Öffentlicher Raum ZORA

Eine intensive und im Tagesverlauf wechselnde Nutzung ist das Merkmal zahlreicher Stadtplätze. Dadurch müssen sie oftmals sehr unterschiedlichen Ansprüchen genügen und Nutzungskonflikte sind zahlreich. Der Begriff «Partitur des öffentlichen Raums» versucht, dieses Phänomen im Sinne einer gewollten Steuerung zu beschreiben. Wie gehen Städte mit diesen unterschiedlichen – und oftmals nicht beabsichtigten – Nutzungen um? Wie können öffentliche Räume für diese Herausforderungen fit gemacht werden? Welche Managementinstrumente braucht es? Diesen und anderen Fragen wird im Rahmen des Workshops nachgegangen. Der anschliessende Rundgang soll der Visualisierung dieser Herausforderungen dienen.

Workshop 10: «Nachtleben zwischen Fun, Exzess und Kultur»

mit Marie-Avril Berthet, Präsidentin und Mitbegründerin «Grand Conseil de la Nuit» & Djane, Patrick Nöthiger, Leiter Kultur Baden und Thomas O. Maurer, Bar & Club Kommission Zürich

In den Medien wird das Nachtleben immer wieder aus der sicherheitspolitischen Perspektive heraus diskutiert. Der Workshop «Nachtleben zwischen Fun, Exzess und Kultur» möchte einen anderen Blickwinkel einnehmen und Fragen nachgehen wie: Welchen Stellenwert hat die nächtliche Kultur in unserer Gesellschaft? Ist Nachtleben auch Teil der städtischen Kultur? Wenn ja, inwiefern? Und ist das Nachtleben als kultureller Mehrwert einer Stadt durch die öffentliche Hand zu fördern? Im Anschluss an den Workshop nimmt die Bar & Club Kommission Zürich die Teilnehmenden mit auf einen Rundgang durchs Zürcher Nachtleben.

00.00 Mitternachtsbuffet

01.00 Rundgänge zu den einzelnen Workshop-Themen

Ab 03.15 «Katerfrühstück» und Austausch

ca. 05.00 Ende der Veranstaltung

Züge nach:

Aarau um 05.08

Basel um 05.08

Bern um 05.21

Genf um 05.21

Luzern um 05.35

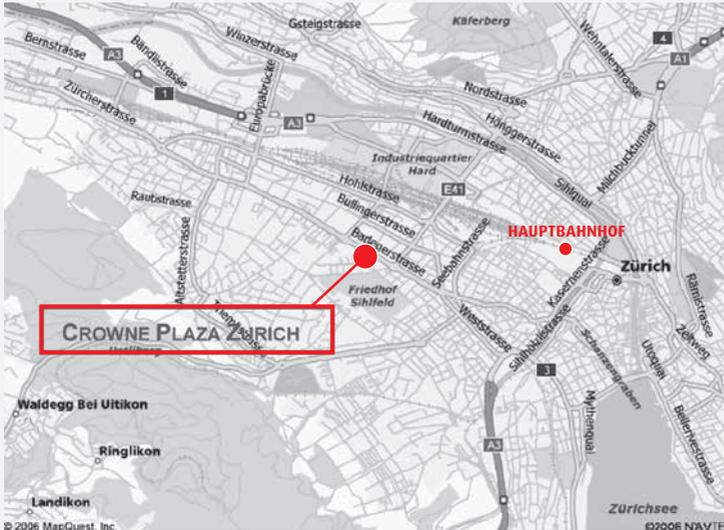
Olten um 05.08

St. Gallen um 05.39

Winterthur um 05.02

Lageplan Hotel Crowne Plaza, Zürich

7



Anreise mit dem öffentlichen Verkehr

Vom Hauptbahnhof: Die Tram 3 (Richtung Albisrieden), grüne Linie, bringt Sie an den Albisriederplatz. Dieser ist nur wenige Schritte (entlang der Badenerstrasse) vom Crowne Plaza Zürich entfernt.

Anreise mit dem Auto

Vom Flughafen / Winterthur / St. Gallen: Auf Transitstrasse Zürich-City durch Schöneichtunnel, in Richtung Chur / Luzern über Hardbrücke fahren, nach der Brücke rechts einspuren, weiterfahren bis Albisriederplatz, dort rechts in die Badenerstrasse, nach ca. 200 m sind Sie beim Crowne Plaza Zürich.

Von Bern / Basel / Genf: Nach Autobahnende Ausfahrt Luzern / Chur / Hardplatz nehmen, danach rechts über die Duttweiler-Brücke Richtung Letzigrund Fussballstadion, bei Wegweiser Crowne Plaza Parking links abbiegen.

Von Chur / San Bernardino: Nach Autobahnende noch etwa 1km auf der Transitstrasse Bern / Basel / Flughafen bleiben, bis zur Kreuzung mit der Badenerstrasse (Hochhäuser Lochergut) in Richtung Schlieren / Albisrieden, dort links in die Badenerstrasse einspuren und weiter fahren bis zur Hotelvorfahrt.

Parkmöglichkeiten rund um das Gebäude stehen gegen Gebühr zur Verfügung, die Parkhäuser Bieltor und Baseltor liegen in unmittelbarer Nähe.